

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Upstalsboom

Jever, 1.1819 - 2.1819[?]

XLIX. Goldene Sprüche.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5329

Goldene Sprüche.

1.

So wie es eine gewisse Anzeige ist, daß die Sonne von uns weiche, wenn die Schatten größer werden: so ist es auch ein gewisses Zeichen, daß die Tugend von uns weiche, wenn Stolz und Uebermuth im Menschen zunehmen.

2.

Kunst und Tugend wird wenig geachtet, wenn sie nicht auf den Schauplatz der Welt geführt wird.

3.

Wenn ein Mensch auch zweihundert Tugenden an jedem Haare seines Hauptes hangen hätte, und das Glück kehrt ihm den Rücken: so wird er doch zu nichts gelangen in der Welt.

4.

Ein Reisender muß nicht Alles beurtheilen,
was er sieht, — nicht Alles glauben, was er
hört, — nicht Alles thun, was er kann, — nicht
Alles sagen, was er weiß, — nicht Alles verze-
ren, was er hat.

G. Stern.

L.

Graberuhe.

Nur, wo der Kindheit rosenpfade dämmern,
Und im Dunkel des Todes wohnt der Friede.
Matthisson.

Wie doch so sanft ihr ruht in eurer düstern
Wohnung, ihr deren Ohr kein Laut erfreuet!
Wohl euch, die ihr schlummert im stillen Grab' die
Tiefste der Ruhen!

Nicht der Verläumdung Schlangenzischen, die im
Dunkeln, Tochter des Erebus, auf Alle,
Die durch Tugend hoch sich erhoben, gift'gen
Odem verhauchet,

Quälet euch jetzt mehr; auch nicht Haß, noch Neid, noch
Allvergiftende Zwietracht störet euren
Schlummer; nicht das himmlische, sel'ge Band der
Liebe und Freundschaft

Wird hier zerrissen; nicht des Herzens Ruhe
Mordet hämisch der treugeglaubte Freund, und
Miston nicht verstimm't die Harmonien
Liebender Herzen.